

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1.1: Die Aufmerksamkeitsspanne in Sekunden – Goldfisch: 9 Sekunden, Mensch: 8 Sekunden. Ob das so stimmt? (Bild links © Andrei Armiagov – stock.adobe.com; Bild rechts © Kurt Schlegel) 31

Abbildung 2.1: Whiteboard-Stil. So versteht man den Zusammenhang von Zahlen und Mengen besser. 41

Abbildung 2.2: Piktogramme von Microsoft sind im Office-Paket mit dabei. 42

Abbildung 2.3: Links sehen Sie die Objekte zum Einfügen und in der Mitte ist das Whiteboard, auf dem die Objekte abgelegt werden. Unten ist die Video-Timeline. Rechts oben ist der Pfeil zum Exportieren. 43

Abbildung 2.4: In Powtoon findet man sich schnell zurecht. Rechts sind die ganzen Tools, die man braucht: Hintergründe, Text, Personen, Schriftanimationen, Formen und Bilder. Man kann auch eigene Bilder hochladen. 45

Abbildung 2.5: Animaker ist einfach zu bedienen. 46

Abbildung 2.6: SUNTEARS – »Hold Me Close« (Live Unplugged), produziert von brand-X films (Filmstill: Dirk Weiler / brand-X films) 53

Abbildung 3.1: Unter SICHTBARKEIT entscheiden Sie, ob das Video privat oder öffentlich ist und somit von allen gesehen werden kann. 63

Abbildung 3.2: So starten Sie den YouTube-Livestream. 63

Abbildung 3.3: Im Kanal sehen Sie Ihre Videos. Hier können Sie das Titelbild ändern. 64

Abbildung 3.4: So schneiden Sie im Editor von YouTube Studio ein Video zu. 65

Abbildung 3.5: Mit KOPIEREN legen Sie den YouTube-Link in die Zwischenablage. Fügen Sie den Link in einem anderen Programm mit EINFÜGEN ein. 66

Abbildung 3.6: Wählen Sie hier Ihre Facebook-Aktivität aus. 68

Abbildung 3.7: Videos auf Facebook hinzufügen 68

Abbildung 3.8: Wählen Sie die Kamera- und Mikrofonquelle für das Livestreaming bei Facebook in einem Drop-down-Menü aus. 73

Abbildung 3.9: Livevideo-Veranstaltungsdetails auf Facebook 74

Abbildung 3.10: Der Trimmmodus bei Facebook 78

Abbildung 3.11: Anmeldedialog auf instagram.com 85

Abbildung 3.12: Eine Profilansicht in der Instagram-App mit der Kachelansicht der geposteten Medien. Zu den Einstellungen gelangen Sie über die drei Striche oben. 86

Abbildung 3.13: Videos fügen Sie über das Plusymbol am oberen Bildrand hinzu. 88

Abbildung 3.14: Reels können Sie über den weißen Button mit der Smartphone-Kamera aufnehmen oder über das Icon am unteren Bildrand aus Ihrer Mediathek hochladen. 88

Abbildung 3.15: Beim Erstellen eines Reels können Sie sich an einer kostenfreien Vorlage orientieren und diese mit Ihren eigenen Clips gestalten. 89

Abbildung 3.16: Die Account-Einstellungen öffentlich/privat finden Sie bei Instagram an der ersten Position unter EINSTELLUNGEN UND PRIVATSPHÄRE. 90

Abbildung 3.17: Die möglichen Privatsphäreinstellungen auf Instagram 90

Abbildung 3.18: Eine Profilansicht in der TikTok-App 92

Abbildung 3.19: Ein Video in der TikTok-App filmen oder hochladen 93

Abbildung 3.20: Bearbeitungswerkzeuge und Ansicht in der TikTok-App 94

2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 3.21: Abfrage vor der Veröffentlichung eines Beitrags 96	Isao Nakamura aus der Perspektive des Musikinstruments eingefangen werden (Filmstill: Oliver Langewitz / Europäische Kulturtag 2021). 118
Abbildung 3.22: Der Anmeldedialog von LinkedIn 98	Abbildung 4.4: Wer mit Festbrennweiten arbeiten möchte, sollte sich ein Set mit mehreren Brennweiten (Weitwinkel, mittlere Brennweite, Telebereich) anschaffen (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 120
Abbildung 3.23: So posten Sie einen Beitrag mit Ihrem Webvideo auf LinkedIn. 98	Abbildung 4.5: Gerade für kleinere Videoproduktionen sind die etwas günstigeren Manfrotto-Stative sehr beliebt (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 121
Abbildung 3.24: Das Fenster in LinkedIn zum Bearbeiten Ihres Beitrags mit einem Webvideo 99	Abbildung 4.6: Mithilfe einer Rollspinne kann die Kamera bequem über den ebenen Boden bewegt werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 122
Abbildung 3.25: Untertitel zu Ihrem Webvideo auf LinkedIn erstellen 99	Abbildung 4.7: Ein Fluidkopf gibt besonders viel Spielraum, Kamerabewegungen in unterschiedliche Richtungen vorzunehmen (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 123
Abbildung 3.26: Beschreibung oder Text zum Webvideo auf LinkedIn ergänzen und Veröffentlichungszeitpunkt einstellen 100	Abbildung 4.8: Ein Cage mit Tragegriff. Zu sehen sind verschiedene Gewindelöcher, an denen weiteres Zubehör montiert werden kann. Für Mikrofone oder Funkstrecken finden sich auch verschiedene Blitzschuhe am Cage (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 124
Abbildung 3.27: Die Sichtbarkeitsinstellungen zu Ihrem Beitrag auf LinkedIn 101	Abbildung 4.9: Ein Kamera-Rig mit V-Mount-Montageplatte (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka) 125
Abbildung 3.28: Sichtbarkeit des eigenen Profils auf LinkedIn erhöhen 102	Abbildung 4.10: An einem Stativsystem mit Querstange für Überkopf-Aufnahmen kann verschiedenes Equipment mit Magic Arms oder Multifunktions-Superklemmen montiert werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oliver Langewitz). 127
Abbildung 3.29: Ein Webvideo über die LinkedIn-App aufnehmen 103	Abbildung 4.11: Ein Slider fährt ruckelfrei über ein Schienensystem und kann für beliebig oft wiederholbare Bewegungen programmiert werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 128
Abbildung 3.30: Die Aufzeichnungsansicht 104	Abbildung 4.12: Die gegeneinander gewinkelt montierten Rollen halten die Kunststoffröhren parallel zueinander in der Spur (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 129
Abbildung 3.31: Der Bearbeitungsmodus auf LinkedIn mit einigen der Möglichkeiten 105	Abbildung 4.13: Die maximale Länge der Fahrt wird durch die Länge der Plastikrohre bestimmt (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 129
Abbildung 3.32: Hier auf EINBETTINGSCODE KOPIEREN klicken 106	
Abbildung 3.33: Wichtig ist, auf HTML-Ansicht umzustellen. 107	
Abbildung 3.34: Wenn der Code eingefügt ist, sieht das ungefähr so aus. 107	
Abbildung 3.35: Und schon ist das Video online. 108	
Abbildung 3.36: Ein Statusvideo für WhatsApp produzieren 110	
Abbildung 4.1: Eine Blackmagic Pocket Cinema Camera 6K mit Cage (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka) 113	
Abbildung 4.2: Die GoPro-Kameras sind als Action-Cams aufgrund ihrer hochwertigen Qualität besonders beliebt (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 117	
Abbildung 4.3: Mithilfe einer Action-Cam kann das Percussion-Spiel von Professor	

Abbildung 4.14: Auf dem Markt gibt es bereits für Smartphones kostengünstige und bedienungsfreundliche Handheld Gimbals (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 130

Abbildung 4.15: Mit einer Drohne können leicht und kostengünstig spektakuläre Luftaufnahmen gemacht werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 131

Abbildung 4.16: Kleinere Drohnen können von einem einzelnen Operator über eine Fernbedienung gesteuert werden; bei größeren Drohnen sollten die Drohne und die daran montierte Kamera von zwei separaten Crew-Mitgliedern bedient werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 133

Abbildung 4.17: Eine Videofunkstrecke kann zur Signalübertragung für zum Beispiel einen Livestream oder für die Bildüberwachung eingesetzt werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 134

Abbildung 4.18: Tonstudio mit Soundkarte/Audiointerface, die/das zusätzliche Eingänge und Ausgänge anbietet. 135

Abbildung 4.19: Von links nach rechts wird die Zeit dargestellt (x-Achse), in diesem Fall 20 Sekunden; die y-Achse entspricht der Lautstärke (Wellenform). 136

Abbildung 4.20: Für Videobearbeitung reichen zwei analoge Eingänge (Mikrofon, am besten ein Eingang für Kondensatormikrofone, wegen der Qualität) und zwei Ausgänge (links und rechts) für den Verstärker (oder Aktivboxen mit eingebautem Verstärker) und einen Kopfhörerausgang (Audiointerface). 137

Abbildung 4.21: Lavalier-Mikrofon (Foto: Kurt Schlegel) 139

Abbildung 4.22: Ein Richtmikrofon nimmt den Ton sehr zielgerichtet auf (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 139

Abbildung 4.23: Beim Zoom-H6-Audiorekorder können bis zu sechs Audiosignale eingespeist und parallel aufgezeichnet werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 140

Abbildung 4.24: Mit einer Tonangel kann man das Mikrofon näher an den Sprecher bringen (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oliver Langewitz). 141

Abbildung 4.25: Ein Windschutz kompensiert Windgeräusche (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 141

Abbildung 4.26: Oftmals ist die Tonabnahme über ein an einem Stativ befestigten Mikrofonständer sinnvoll, um Störgeräusche zu vermeiden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 142

Abbildung 4.27: Mikrofon mit Popschutz, Absorber- und Diffusor, Shock-Mount und Tischmikrofonständer; die einfachste, ideale Konfiguration für Podcasts und Videocasts (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 143

Abbildung 4.28: Mit einem geschlossenen Kopfhörer kann sich der Tontechniker besonders gut einen Eindruck über das empfangene Tonsignal machen (Foto: Filmboard Karlsruhe / Robert Fuge). 143

Abbildung 4.29: Bereits kleine Schallabsorberelemente, die an geeigneten Stellen im Studio angebracht sind, können dazu beitragen, die Tonqualität stark zu verbessern (Foto: Filmboard Karlsruhe / Nadine Knobloch). 146

Abbildung 4.30: Verschiedene Lichtquellen haben eine unterschiedliche Farbtemperatur. 148

Abbildung 4.31: Eine Flächenleuchte gibt ein gleichmäßiges Licht ab; mit Flügelatoren (Barndoors) können Sie die Lichtstreuung nach außen begrenzen (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 149

Abbildung 4.32: Ein Grid erzeugt einen fokussierteren Lichtstrahl (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 150

Abbildung 4.33: Eine Roll-Flex-LED-Flächenleuchte ist leicht, einfach zu transportieren und gibt mit einer Softbox ein sehr weiches Licht (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 151

Abbildung 4.34: Spotlights ermöglichen ein zielgerichtetes und fokussiertes Ausleuchten bestimmter Objekte und Raumbereiche (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 152

Abbildung 4.35: Mit einem Projektionsvorsatz und einem Gobo können spannende Strukturen und Beleuchtungsmuster erzeugt werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 153

4 Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 4.36: Mit einem Ringlicht können Personen von vorn ausgeleuchtet werden; bei dem angezeigten Ringlicht können die einzelnen Ringviertel separat ein- und ausgeschaltet werden, sodass Beleuchtungsvariationen möglich werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 153
- Abbildung 4.37: Ein kleines Ringlicht kann direkt an einem Laptop befestigt werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 154
- Abbildung 4.38: Ein Reflektor ermöglicht die indirekte Ausleuchtung von Bildmotiven (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 156
- Abbildung 4.39: Eine professionelle und sehr stabile Webcam-Lösung ist Blackmagic Design Web Presenter HD (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 158
- Abbildung 4.40: Der Blackmagic Design ATEM Mini Pro Iso überzeugt durch seine Kompaktheit und einfache Bedienbarkeit (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 159
- Abbildung 4.41: Mit einem Audiomischpult können viele Audiosignale gemixt, mit Effekten versehen und ausgegeben werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 160
- Abbildung 4.42: Der Bildregisseur steht mit den Kameraleuten und dem Tontechniker über ein Intercom in Kontakt und kann Regieanweisungen geben (Foto: Filmboard Karlsruhe / Atila Lifeson). 161
- Abbildung 4.43: Ein Greenscreen kann in verschiedenen Settings eingesetzt werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oliver Langewitz). 162
- Abbildung 4.44: Ein Roll-up-Greenscreen überzeugt durch seine Mobilität; allerdings ist dieser von der Breite her etwas stärker begrenzt, sodass sich dieser am besten für Nah- und Großaufnahmen-Shots anbietet (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oliver Langewitz). 162
- Abbildung 4.45: Ein für die INDEPENDENT DAYS | Internationale Filmfestspiele Karlsruhe gebrandetes Video-Roll-up für die Social-Media-Kanäle des Festivals (Foto: Filmboard Karlsruhe / Nadine Knobloch) 163
- Abbildung 4.46: Der Bewegungsspielraum bei Fotokartons ist etwas reduziert; mit Bodenmarkierungen (zum Beispiel Gaffer-Tape) helfen Sie den Schauspielern, schnell die richtige Position zu finden und nicht aus dem Bild zu fallen (Filmboard Karlsruhe / Oliver Langewitz). 165
- Abbildung 4.47: Ein Panoramahintergrund ist freistehend und durch seine Breite auch besonders gut für Totalen und Aufnahmen mit mehreren Personen geeignet. 165
- Abbildung 4.48: Ein Panoramahintergrund mit einer Betonstrukturbespannung und Low-Key-Ausleuchtung ermöglicht einen sehr atmosphärischen Look (Filmstill: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 166
- Abbildung 4.49: Ein Greenscreen-Bouncer-System mit Traversenstativ kann auch bei wenig vorhandenem Platz genutzt werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Nadine Knobloch). 167
- Abbildung 4.50: Der Teleprompter wird auf dem Stativ der Hauptkamera beziehungsweise Moderationskamera montiert (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 170
- Abbildung 4.51: In der Teleprompter-Software kann die Schriftgröße und Scrollgeschwindigkeit eingestellt werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 170
- Abbildung 4.52: Mit einem Deckentraversensystem werden die Stromkabel der Filmleuchten über die Traversen gezogen und verschwinden vom Boden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 172
- Abbildung 5.1: Eine exemplarischer Projektzeitplan, erstellt in Google Tabellen 186
- Abbildung 6.1: Eine kurze Suche zeigt: Der Trend GRWM hat viele Ausprägungen. 194
- Abbildung 6.2: Eine idealtypische dramaturgische Struktur für ein Webvideo 196
- Abbildung 7.1: Beispiel einer Drehbuchseite aus dem Serien-Piloten »Die kuriosen Fälle des Dr. Kaminski« 201
- Abbildung 7.2: Die Heldenreise hilft, Geschichten zu strukturieren. 202
- Abbildung 7.3: Beispiel eines Storyboard-Panels 203
- Abbildung 7.4: Im Shot Designer kann genau geplant werden, wie ein Drehort für die Produktion gestaltet werden soll. 204
- Abbildung 7.5: Empfohlene Videoauflösungen 206

- Abbildung 7.6: In einer weiteren Einstellungsgröße, zum Beispiel in einer Halbtotalen, gedrehte Aufnahme in 4K-Auflösung (Filmstill: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka) 207
- Abbildung 7.7: Wird eine 4K- oder 6K-Aufnahme in eine HD-Schnittsequenz eingefügt, ist diese nur in einem Ausschnitt zu erkennen und muss verkleinert werden, um sie vollständig anzuzeigen (Filmstill: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 207
- Abbildung 7.8: Ein Kinolook kann durch die Verwendung von Anamorphoten oder einem Anamorphot-Objektivadapter erzeugt werden (Filmstill: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 208
- Abbildung 7.9: Vertical-Video-Syndrom: Durch die Verdopplung eines hochkant gefilmten Videos und einen Unschärfefeffer kann dieses in ein querformatiges Video integriert werden (Filmstill: Ergocinema / Sven Eric Maier). 209
- Abbildung 7.10: Ein Bildmotiv kann in unterschiedlichen Einstellungsgrößen aufgelöst werden (Foto: Bernd Hentschel). 212
- Abbildung 7.11: Die verschiedenen Kameraperspektiven lassen eine Szenerie und eine Person unterschiedlich wirken (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 213
- Abbildung 7.12: Die Normalsicht ist dramaturgisch die neutralste Perspektive (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 214
- Abbildung 7.13: In der Untersicht wirkt eine Person dominanter (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 214
- Abbildung 7.14: Die Froschperspektive lässt eine Person mächtig und kraftvoll erscheinen (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 215
- Abbildung 7.15: In der Obersicht wirkt eine Person klein und schwach (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 215
- Abbildung 7.16: Mit einer Kreativperspektive werden Personen außergewöhnlich in Szene gesetzt (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oliver Langewitz). 216
- Abbildung 7.17: Kamerabewegungen bringen Dynamik ins Bild. 217
- Abbildung 7.18: Mit einer Tonangel kann der Ton am Set nah von der sprechenden Person abgenommen werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Diana Tischler). 220
- Abbildung 7.19: Audio 1 ist gut, Audio 2 ist zu laut (übersteuert), Audio 3 ist zu leise. 221
- Abbildung 7.20: Bei www.partnersinrhyme.com findet man bei FREE SOUND EFFECTS eine Vielzahl von Klängen, zum Beispiel 20 unterschiedliche Hunde, die bellen. 223
- Abbildung 7.21: Mit dem Pfeil nach unten laden Sie den Sound direkt auf Ihre Festplatte herunter. Mit dem ersten Pfeil nach rechts können Sie die Musik vorhören. 225
- Abbildung 7.22: Beim Chrome Music Lab lässt sich ganz einfach mit dem Songmaker eine kleine Musikmelodie kreieren und dann mit SAVE als MP3-Datei speichern. 226
- Abbildung 7.23: Das Audiotool Studio bietet virtuell ein vollständiges Studio an. 226
- Abbildung 7.24: Das Belichtungsdreieck zeigt, wie sich die drei Faktoren für die Lichtempfindlichkeit einer Aufnahme aufeinander auswirken. 229
- Abbildung 7.25: Der Weißabgleich kann in Video- und DSLM-Kameras über das entsprechende Einstellungs Menü ausgewählt werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oliver Langewitz). 231
- Abbildung 7.26: Ist der Weißabgleich falsch eingestellt, kann das Bild bläulich (Bild oben links) oder gelbstichig (Bild unten links) werden; am einfachsten arbeiten unerfahrene Videografen mit der »auto«-Einstellung der Kamera (Bild unten rechts) (Foto: Bernd Hentschel). 232
- Abbildung 7.27: Mit Bi-Color-LED-Leuchten kann die Farbtemperatur und Lichtstärke eingestellt werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 233
- Abbildung 7.28: Interviewausleuchtung einer Person inklusive Hintergrundausleuchtung 234
- Abbildung 7.29: Mit einem Bouncer, hier wurde die Silberseite verwendet, kann das Sonnenlicht aufgefangen und eine Szene indirekt ausgeleuchtet werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oliver Langewitz). 235

6 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 7.30: Mit einem Greenscreen kann auch auf kleinem Raum ein hochwertiges virtuelles Studio realisiert werden (Filmstill: Filmboard Karlsruhe / Oliver Langewitz). 236

Abbildung 7.31: Bei der Drittel-Regel wird das Bild durch zwei horizontale und zwei vertikale Linien in neun gleichmäßige Rechtecke unterteilt. 239

Abbildung 7.32: Eine diagonale Bildkomposition erzeugt eine Dynamik. 240

Abbildung 7.33: Das »Harmonious Triangles« unterteilt das Bild in mehrere rechtwinklige Dreiecke. 240

Abbildung 7.34: Beim »Golden Triangle« erzeugen die an den Schnittpunkten positionierten Objekte und Personen eine dynamische Spannung. 241

Abbildung 7.35: Der Goldene Schnitt 241

Abbildung 7.36: Das Triangle bildet über drei dominante Bezugspunkte die Form eines Dreiecks. 242

Abbildung 7.37: Eine L-Shape-Bildkomposition lässt die linke Bildhälfte dominieren. 243

Abbildung 7.38: Für öffentliche Plätze benötigen Sie in der Regel eine Drehgenehmigung. Gerade auch bei Luftaufnahmen. 244

Abbildung 7.39: Wenn bei Dreharbeiten eine Farbkarte verwendet wird, erleichtert dies in der Postproduktion die Farbkorrektur (Filmstill: Filmboard Karlsruhe). 247

Abbildung 7.40: Informationen, die sich während einer Produktion nicht verändern, können auch mit wasserfestem Stift auf einem farbigen Gaffer-Tape notiert werden (auf keinen Fall auf der Klappe selbst, da nur schwer wieder zu entfernen!) (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oliver Langewitz). 248

Abbildung 7.41: Auf einer Klappe werden die wesentlichen Informationen über den aktuellen Take vermerkt. Manche Klappen haben noch eine Farbskala integriert, die bei der späteren Farbkorrektur hilft. (Foto: Filmboard Karlsruhe / Diana Tischler) 249

Abbildung 7.42: Wenn möglich sollte mit einer Maskenbildnerin zusammengearbeitet werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Diana Tischler). 251

Abbildung 7.43: Die Anschaffung eines Schminkkoffers empfiehlt sich spätestens bei regelmäßigen Videoproduktionen (Foto: Filmboard Karlsruhe / Diana Tischler). 252

Abbildung 7.44: Ein LAX-VOX-Schlauch trainiert die Stimmbänder (Foto: Filmboard Karlsruhe / Nadine Knobloch). 256

Abbildung 7.45: Webvideo-Streamingtechnik ermöglicht Produktionen in TV-Qualität auch bei mobilen Produktionen wie hier im Schloss Karlsruhe (Foto: Filmboard Karlsruhe / Daryoush Djavadi). 258

Abbildung 7.46: Webvideo-Studioaufbau mit drei Kameras, einem Videomischer und einem Audiomischer mit zwei Mikrofonen 259

Abbildung 7.47: Bereits bei kleineren Videomischern wie dem Blackmagic Atem Pro ISO können mehrere Bildquellen eingespeist werden (Foto: Filmboard Karlsruhe / Robert Fuge). 261

Abbildung 7.48: Mehrere Kameras bieten mehr Schnittmöglichkeiten bei der Aufzeichnung oder Übertragung (Foto: Filmboard Karlsruhe / Robert Fuge). 262

Abbildung 7.49: Das Webvideo-Studio im Filmhaus Karlsruhe ist in einem 30 Quadratmeter großen Raum (drei Kameras, zwei Mikros, ein Teleprompter, eine Bild- und Tonregie) eingebaut (Foto: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 263

Abbildung 7.50: Bei Video-Streaming-Settings mit mehreren Kameras sollten Sie im Team arbeiten (Foto: Filmboard Karlsruhe / Robert Fuge). 264

Abbildung 7.51: Eine moderne Studioausstattung und atmosphärische Beleuchtung geben einer Webvideo-Produktion im Studio einen professionellen Anstrich (Filmstill: Filmboard Karlsruhe / Oskar Tanaka). 265

Abbildung 7.52: Mit OBS können verschiedene Szenen-Settings festgelegt werden, in denen Bild- und Audioquellen miteinander kombiniert werden. 266

Abbildung 7.53: In den erweiterten Audioeigenschaften kann unter anderem die Dauer des Synchronisationsausgleichs bei einem Zeitversatz von Bild und Ton eingestellt werden. 267

- Abbildung 8.1: CapCut bietet viele Editing-Möglichkeiten und KI-Funktionen. 276
- Abbildung 8.2: Trickfilme können sehr einfach mit der App Stop Motion erstellt werden. 277
- Abbildung 8.3: Achten Sie bei der Organisation der Dateien auf eine klare Struktur und gute Übersichtlichkeit. 278
- Abbildung 8.4: In der Werkzeugleiste, zum Beispiel über dem Schnittfenster EDIT bei DaVinci Resolve, können einzelne Werkzeuge mittels Mausklick ausgewählt werden. 280
- Abbildung 8.5: Für den Videoclip wurde ein In- und ein Out-Point gesetzt. Die ausgewählte Cliplänge wird durch die zwei kleinen hellgrauen Kreise und die hellgraue Linie angezeigt. 282
- Abbildung 8.6: Die einzelnen Videoclips können mit dem Trimm-Werkzeug bearbeitet werden 283
- Abbildung 8.7: Versuchen Sie, in einer Schnittsequenz sowohl bei Bild als auch bei Ton Ordnung zu halten. 284
- Abbildung 8.8: Das Blackmagic Design DaVinci Resolve Speed Editor erleichtert das Editing. 285
- Abbildung 8.9: In der TOOLBOX können bei DaVinci Resolve unterschiedliche Effekte für Bild und Ton ausgewählt werden. 286
- Abbildung 8.10: Ein Übergangseffekt, zum Beispiel ein CROSS FADE, wird wie eine Blende auf eine Schnittstelle angewendet. 286
- Abbildung 8.11: Ein Effekt kann bei seinen Einstellungen noch modifiziert werden. 287
- Abbildung 8.12: Die Möglichkeiten der Farbkorrektur und des Gradients sind bei DaVinci Resolve sehr groß. 288
- Abbildung 8.13: Eine schnelle Farbkorrektur ist zum Beispiel mit den Color Wheels möglich. 289
- Abbildung 8.14: Eine Original-Videoquelle kann über Nodes mit verschiedenen Farbkorrekturen und Effekten versehen werden, die am Ende zusammen ausgegeben werden. 290
- Abbildung 8.15: DaVinci Resolve bietet eine Vielzahl unterschiedlicher LUTs an. Weitere LUTs können aber auch problemlos importiert werden. 292
- Abbildung 8.16: Hier wird die verwendete Soundkarte ausgewählt. 294
- Abbildung 8.17: In Audacity kann man einfach mehrere Spuren aufnehmen. 294
- Abbildung 8.18: Viele Bearbeitungen kann man schon im Edit-Modus vornehmen. Bei AUDIO kann man die Lautstärke (VOLUME) oder das Stereobild einstellen (PAN). Gezielter lässt sich aber Audio im Register FAIRLIGHT bearbeiten. 296
- Abbildung 8.19: Mit ADD TRACK fügen Sie eine neue Spur ein. Bei RECORD AND PLAYBACK SETUP nehmen Sie die Einstellungen vor. 297
- Abbildung 8.20: Im Mixer sehen Sie die Einstellungsmöglichkeiten pro Spur (EFFECTS, DYNAMICS, EQ). Sie können hier bei EFFECTS sogenannte Plug-ins (Equalizer, Dynamics, EQ, sonstige) aktivieren. 298
- Abbildung 8.21: Beim Equalizer kann man unerwünschte Frequenzen reduzieren. Hier sind schon mal die tiefen und die hohen Frequenzen reduziert, da sie im fast nicht hörbaren Bereich liegen. 299
- Abbildung 8.22: Hier ist der Compressor aktiviert. Als Grundeinstellung wurde die DIALOG COMPRESSION verwendet, um Sprache deutlicher zu machen. 300
- Abbildung 8.23: Im Edit-Modus sieht man das Feld für das Panning. 301
- Abbildung 8.24: Mit einem Doppelklick öffnen sich die gezielten Einstellungsmöglichkeiten: links – rechts, vorn – hinten. 302
- Abbildung 8.25: Im Edit-Modus kann man die Audiospuren bequem bearbeiten. Mit der Maus kann man die Audiosegmente jeweils mit einem Fade-in (Einblenden) und einem Fade-out (Ausblenden) versehen. 303
- Abbildung 8.26: Links ein L-Cut, rechts ein J-Cut 303
- Abbildung 8.27: Information über das Video bei YouTube. Hier ist das Volume 100 Prozent, das heißt optimal. 304
- Abbildung 8.28: Audio-Ducking – sobald die Sprache kommt, wird die Musikspur in der Lautstärke reduziert. 304
- Abbildung 8.29: Hier ist bei DYNAMICS der SIDECHAIN auf SEND eingestellt. 305

8 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 8.30: Unten ist die Audiospur, oben sind die Videodateien, die auf die blauen Marker geschnitten wurden. 306

Abbildung 8.31: Im Fenster CHANGE CLIP SPEED kann die Videoclip-Geschwindigkeit angepasst werden. 308

Abbildung 8.32: Einen Videoclip rückwärts abzuspielen, kann einen spannenden Effekt ergeben. 309

Abbildung 8.33: Im INSPECTOR kann unter STABILIZATION ein wackeliger Videoclip stabilisiert werden. 310

Abbildung 8.34: Im Bereich FUSION können die unterschiedlichsten Animationen realisiert werden. 311

Abbildung 8.35: Mit einem Planar Tracker können Bewegungsaspekte ausgewählt werden. 312

Abbildung 8.36: Der kopierte Planar Tracker bewegt die Grafik adäquat zum getrackten Objekt des Videoclips. 313

Abbildung 8.37: Eine Bauchbinde gibt wichtige Zusatzinformationen zu einer Person in einem Webvideo. 313

Abbildung 8.38: DaVinci Resolve bietet zahlreiche Vorlagen für Titel, die noch individuell bearbeitet werden können. 314

Abbildung 8.39: Mit dem Ultra Keyer kann ein Greenscreen sehr einfach keyed werden. 315

Abbildung 8.40: In den Render Settings können Sie festlegen, in welcher Auflösung, in welchem Codec und in welcher Qualität ein Video gerendert werden soll. 316

Abbildung 8.41: Die Untertitel eines Webvideos werden bei CapCut automatisch erstellt; hier stehen verschiedene Designs zur Verfügung. 318

Abbildung 8.42: CapCut bietet zahlreiche Effekte und Filter, die schnell und einfach zu hervorragenden Ergebnissen führen. 321

Abbildung 9.1: Das Vorschaubild unserer Webvideo-Serie auf YouTube soll den Wiedererkennungswert steigern. 326

Abbildung 9.2: So können Sie auf YouTube ein Vorschaubild (Thumbnail) aussuchen, das am besten zu Ihrem Video passt. 327

Abbildung 9.3: Die zwei Auswahlmöglichkeiten auf Instagram für ein Vorschaubild 328

Abbildung 9.4: Canva bietet viele Vorlagen, vom Design für Ihren Webauftritt bis hin zum Erstellen von Webvideos auf dem Desktop (hier abgebildet) oder in der App. 328

Abbildung 9.5: So suchen Sie nach relevanten Keywords in Google Ads. 332

Abbildung 9.6: Die Ergebnisansicht in Google Ads zeigt, wie häufig nach den angegebenen Keywords gesucht wurde. 332

Abbildung 10.1: Eine Werbeanzeigenschaltung bei Facebook kann die Reichweite eines Webvideos stark erhöhen. 337

Abbildung 10.2: Bei Facebook kann ein Posting beworben werden, indem auf den BEITRAG BEWERBEN-Button geklickt wird. 338

Abbildung 10.3: Konfigurieren Sie Ihre Werbeschaltung sorgfältig. 339

Abbildung 10.4: Aufgrund der gewählten Targeting-Einstellungen wird die geschätzte Zielgruppengröße berechnet. 341

Abbildung 10.5: YouTube-Videos können in Google Ads beworben werden. 342

Abbildung 10.6: Um ein Video mehr Menschen anzeigen zu lassen, kann eine entsprechende Kampagne über Google Ads geschaltet werden. 342

Abbildung 10.7: Mit verschiedenen Sequenzvorlagen kann eine Videoanzeige bei Google Ads gestaltet werden. 343

Abbildung 11.1: Dieser Beitrag hat 32 Herzen, 17 Kommentare und 1.449 Aufrufe. 351

Abbildung 11.2: In VIDEO ANALYTICS von YouTube können Sie genau ablesen, wie viele Personen das Video angeschaut haben und wie lange und wie viele »Subscribers« dieser Kanal hat. 351

Abbildung 11.3: Analyse bei Instagram: Ansicht der Insights (links) und des Professional-Dashboards (rechts) 353

Abbildung 11.4: Analyse bei LinkedIn 354

Abbildung 11.5: Hier wird der Zeitpunkt der Veröffentlichung auf YouTube eingestellt.

- Darüber können Sie auch Premieren aktivieren. 357
- Abbildung 11.6: Die Beitragsplanung eines Reels auf Instagram 358
- Abbildung 11.7: Der Schieberegler VIDEO PLANEN führt Sie zur Terminplanung Ihres Webvideos. 359
- Abbildung 11.8: Mit der Meta Business Suite können Beiträge für Facebook und Instagram vorgeplant werden. 360
- Abbildung 12.1: Travis Go – ein Tool zur Videoanalyse und für Feedback 364
- Abbildung 12.2: Ein Beispiel für einen Social-Media-Report 368
- Abbildung 12.3: In dieser Einstellung sind Kommentare zu einem Beitrag auf TikTok ausgeschaltet – siehe den Schieberegler bei KOMMENTARE ERLAUBEN. 371
- Abbildung 13.1: Ein einfaches Beispiel für einen Content-Plan 374
- Abbildung 13.2: Fügen Sie den Link zu Ihrer Website über PROFIL BEARBEITEN und LINKS hinzu (hier: Instagram). 379
- Abbildung 13.3: Ziel ist es, Merkmale von Unternehmen zu visualisieren und vergleichbar zu machen. Finden Sie eine andere
- Werteausprägung als die Mitbewerber, haben Sie Ihren »Blue Ocean«. 390
- Abbildung 14.1: Der Shot Designer ermöglicht es, eine Szene zu planen und auf den Drehort anzupassen. 396
- Abbildung 14.2: Mit einer Projektmanagement-App wie Zenkit können verschiedene Projekte organisiert und Aufgaben verteilt werden. 397
- Abbildung 14.3: Eine digitale Filmklappe hilft bei der Bild- und Tonsynchronisation und enthält wichtige Informationen für den Editor. 398
- Abbildung 14.4: Ein Teleprompter hilft, Texte flüssig und fehlerfrei vorzulesen, sodass diese nicht auswendig gelernt werden müssen. 399
- Abbildung 14.5: Gerade für kleinere Webvideo-Projekte ist die App-Version von DaVinci Resolve eine echte Alternative. 400
- Abbildung 14.6: Mit der App CapCut können am Smartphone sehr einfach ansprechende Webvideos produziert werden. 401
- Abbildung 14.7: Audacity ist übersichtlich. Links oben sind die Transportfunktionen. 402
- Abbildung 14.8: Mit OPEN IN EDITOR gelangen Sie in den Editor. Dort können Sie jede einzelne Note direkt bearbeiten. 403
- Abbildung 14.9: Bei BIAB gibt es eine Vielzahl an Musikstilen. 404